

Final Report Outgoing

Gastuniversität: Academy of Fine Arts Gdansk/ ASP (poln.: Akademia Sztuk Pięknych w Gdańsku)
Stadt / Land: Danzig, Polen
Aufenthaltssemester: Sommersemester 2020
Studienrichtung an der Gastuniversität: Sculpture and Intermedia BA
Studienrichtung an der KUNI: Plastische Konzeptionen/ Keramik BA

Reflektion über das Studium:

Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität

Leben im Gastland:

Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten

Reflexion über das Studium:

Ich hatte die Möglichkeit an der Academy of Fine Arts in Danzig in der Abteilung Intermedia and Sculpture zu studieren. Ich stellte vor Ort fest, dass es sich eigentlich um zwei Abteilungen innerhalb einer Studienrichtung handelt. Ich konnte mir dennoch frei meinen Semesterplan zusammenstellen, es war sogar möglich auch in anderen Abteilungen Kurse zu belegen. Getrennt waren nur die Bachelor - und Masterkurse; dh ich konnte als Bachelorstudierende keine Lehrveranstaltungen besuchen die für Masterstudierende vorgesehen waren.

Die Universität hat drei Standorte, die in der Stadt relativ zentral verteilt sind. Sie sind alle gut zu Fuß erreichbar, falls es mal zu Ortswechsel zwischen den Kursen kam hatte man zumindest einen kleinen Auslauf durch die Stadt. Die Professor*innen hatten meist Verständnis, falls man mal ein paar Minuten zu spät kam. Auch wenn alles per Fuß erreichbar ist, würde ich doch empfehlen, sich ein Fahrrad zu besorgen – dann geht alles bisschen schneller und stressfreier.

Die ersten Tage an der Academy of Fine Arts Gdansk waren Erasmus-Willkommenstage, welche das Auslandsbüro der Gastuniversität organisierte.

Die Idee war Organisatorisches zu besprechen und einen Überblick über das Semester zu bekommen, zusätzlich gab es eine kleine Präsentation über das Land Polen (Kultur, Essen, Geschichte, ...). Vor allem ging es darum sich kennenzulernen. Es war eine sehr große Gruppe von Erasmus-Studierenden, rund 30 Personen aus allen Ecken dieser Welt. Die drei Frauen vom Auslandsbüro der ASP (poln.: Akademia Sztuk Pięknych w Gdańsku/Academy of Fine Arts Gdansk) waren sehr hilfsbereit, sympathisch und humorvoll. Sie hatten ein paar Kennenlernspiele für uns Erasmus-Studierende vorbereitet und danach gingen wir noch ein polnisches Nationalgericht verköstigen – Pierogi (gefüllte Teigtaschen).

Wir Studierende hatten zwei Wochen Zeit um Lehrveranstaltungen zu besuchen und auszuwählen, was ich sehr hilfreich und interessant fand. So konnte ich bei der ein oder anderen Lehrveranstaltung feststellen, dass die Unterrichtssprache ausschließlich polnisch war. (Wobei die Lehrenden sehr zuvorkommend waren und sich bemühten mich während des Unterrichts auf dem Laufenden zu halten)

Es gab ein weitgefächertes englischsprachiges Kursangebot speziell für Erasmus-Studierende. Ich habe mir daraus Kurse ausgewählt, aber auch Kurse in denen ich als einzige Erasmus-Studierende teilnahm. So konnte ich auch andere Studierende (aus Polen) kennenlernen.

Es gab einen Polnisch-Sprachkurs, der verpflichtend war und wöchentlich stattfand. Es war sehr erfrischend eine neue Sprache zu lernen, jedoch muss ich zugeben das Polnisch tatsächlich eine sehr schwierige Sprache zu erlernen ist. Die Aussprache und Schreibweise fielen den meisten schwer, aber es war immer wieder sehr amüsant dies in der Gruppe gemeinsam zu erleben.

Grundsätzlich ist die Gastuniversität eher auf Grafikdesign und Malerei fokussiert, jedoch gibt es auch eine Vielzahl an Lehrveranstaltungen die sich mit Bildhauerei und verschiedenen Medien, wie Video oder Fotografie beschäftigen. Ich persönlich hab mich dieses Semester mit Fotografie auseinandergesetzt, ich konnte zumindest einmal in die Dunkelkammer der Gastuniversität, danach gab es leider den Shut-Down aus Gründen von Covid19. Die restlichen Monate des Semesters „trafen“ wir uns über Online-Meeting-Plattformen und besprachen unsere Projekte. Dies funktionierte besser als gedacht.

Im Vergleich zur Kunstuniversität Linz war ein großes Manko, dass wir Studierenden keine Atelierplätze bekamen und dass es lediglich eine Mikrowelle gab um sich Essen aufzuwärmen. Das war für mich eine kleine Umstellung, da ich die Abteilungsküche in Linz sehr gerne für Kochaktionen nutze.

Leben im Gastland:

Wegen der Maßnahmen aus Gründen von Covid19 und die darauffolgende Situation bin ich leider nur in der Lage über einen einzigen Monat vom Leben im Gastland zu berichten.

Ich erinnere mich noch sehr gut an die ersten Tage in Danzig. Ich durfte mit Begeisterung feststellen wie hilfsbereit die Menschen sind. Die ersten Nächte übernachtete ich bei einer polnischen Frau, dessen Kontakt ich via Couchsurfing fand. Dadurch wurde mir das Ankommen sehr erleichtert– da ich sofort relevante Informationen über die Stadt und die polnische Kultur erhielt.

Ich suchte vorab zwar online über polnische Wohnungsanbieter und soziale Medien nach einer Unterkunft, jedoch entschloss ich mich erst direkt vor Ort eine Bleibe zu finden.

Nach zwei Wohnungsbesichtigungen entschied ich mich für eine 2er WG geteilt mit einer aus Polen stammende Frau, die selbst auch mal an der Academy of Fine Arts Gdansk studiert hat. Die Miete war mit der Höhe von umgerechnet € 170 sehr preiswert. Generell empfand ich die Lebenskosten als günstig. Man konnte für unter € 5 gut essen gehen und der unglaublich gut schmeckende Kaffee war im Vergleich zu Österreich jedenfalls günstiger. Hierzu möchte ich noch hinzufügen dass es unzählige Coffeeshops gibt mit meist sehr leckerem Kuchensortiment. Für Menschen, die keine Kuhmilch trinken gibt es meist mindestens eine pflanzliche Alternative zur Auswahl.

Sich kulinarisch durchzukosten ist sehr zu empfehlen, ich war über das polnische Essen sehr positiv überrascht. Auch für all jene die kein Fleisch essen lassen sich immer deliziose Gerichte finden. Besonders bekannt sind die Eintöpfe und Suppen, Pierogi (gefüllte Teigtaschen), Eingelegtes Gemüse, etc. Generell ist Danzig kulinarisch sehr gut ausgebaut, es ist für jeden Geschmack was dabei, von mexikanisch, italienisch, georgisch, asiatisch, türkisch, ... etc.

Der öffentliche Transport ist in der Stadt sehr gut ausgebaut und sehr günstig. Es ist jedenfalls zu empfehlen, sich eine „City Card“ zu checken. Die kann man monatlich oder für ein ganzes Semester aufladen. Da ich das Fahrrad fahren sehr vermisste besorgte ich mir ein Gebrauchtes und konnte das gut ausgebaute Fahrradwegnetz nutzen. Ich empfehle generell sich einfach zu Fuß oder per Rad durch die Stadt zu bewegen, auch abseits des Zentrums. Es gibt vieles zu entdecken, besonders die Architektur hat mich sehr in den Bann gezogen.

Ich war innerhalb der Zeit, in der ich in Danzig war bei mehreren Ausstellungseröffnungen und Konzerten, sowie Tanzaufführungen und Screenings. Das heißt die Stadt ist kulturell jedenfalls sehr lebendig. Man bekommt Informationen zum Veranstaltungsangebot, vor allem über die Universität und soziale Medien mit.

Ich habe die Menschen, die ich kennenlernen durfte als sehr freundlich und offen empfunden, anfangs meist distanziert und kühl aber sobald man ins Gespräch kommt zeigen sie sich oft von ihrer humorvollen und kommunikativen Seite.

Das Wetter war Anfang des Jahres noch sehr kühl und unglaublich wechselhaft – innerhalb eines Tages war von Sonnenschein, Regen, Wind, .. alles dabei. Einen Regenschirm einzupacken ist jedenfalls zu empfehlen, auch wenn der Himmel blau und wolkenlos ist.

Ich bin sehr froh, dass ich Danzig für mein Auslandssemester ausgewählt habe, auch wenn es nur einen Monat tatsächlich möglich war vor Ort zu studieren (aus Gründen von Covid19) würde ich es jedenfalls wieder tun.